

## Schönebergs neues Rathaus.

### Eine schlichte Eröffnungsfeier.

Am 28. Mai 1911 wurde feierlich der Grundstein zum neuen Schöneberger Rathaus gelegt, das sich zum größten Teil auf dem alten Schulzen-Alder in der Nähe der Untergrundbahnstation „Stadtport“ erhebt. Doch bis heute harret der machtvolle Bau, der nach einem Entwurf der Architekten Jürgensen und Bachmann von der städtischen Rathausbaudeputation ausgeführt wurde und eine Fläche von 7375 qm bedeckt, noch der eigentlichen Einweihung. Ja, obwohl er schon seit geraumer Zeit zum größten Teile in Benutzung genommen ist, weist er noch eine ganze Reihe Räume in unfertigem Zustande auf. Die kriegerischen Verhältnisse sprechen eben auch hier mit. So befindet sich in der stattlichen Vorhalle neben den prächtigen Türen aus Bronze ein schlichter Briefkasten aus Holz. Die Beschlagnahme der Bronze verhinderte eine andere Ausführung; auch die Zigarrenablagen aus gestanztem Eisenblech wollen sich nicht recht in das Gesamtbild fügen. Nach dem Kriege wird hier vieles stattlicher werden und mancher Ersatzstoff schwinden. Aber auch schon jetzt können die Schöneberger auf ihr Rathaus stolz sein, das gestern zum ersten Male offiziell bestichtigt wurde.

Oberbürgermeister Dominicus hatte dazu die Vertreter der Bürgerschaft und die zahlreichen Ehrenbeamten der Stadt geladen. Mit dieser Bestichtigung war eine schlichte Feier verbunden, in der Oberbürgermeister Dominicus das Rathaus der Öffentlichkeit übergab. In der großen Wandelhalle, der sogenannten Brandenburghalle, die sechs Künstler aus der Pracht-Schule mit Ansichten aus der Mark geschmückt haben, begann der Rundgang. Man hielt dann Umschau im großen Bürgersaal, in dem die Ausmalung der Decken und Wände noch fehlt, erfreute sich im „Alt-Schöneberger Saal“ der Erinnerungen an Schönebergs dörfliche Zeit, verweilte im Stadtverordneten-Sitzungssaal, sah sich die verschiedenen Beratungszimmer an. (Wir haben, als der Verein für die Geschichte Berlins diesem machtvollen Bau einen Besuch abstattete, die Einrichtungen im einzelnen geschildert.)

Zum Schluß wurden die Ratsstuben im Ratskeller, der freilich nicht in Betrieb ist, aufgesucht. Unter all den Kuriositäten hier festelten zwei Hirschgeweihe besonders die Aufmerksamkeit der Besucher. Diese Geweihe gehörten zwei Hirschen, die am 21. Oktober 1915, dem Tage des 500jährigen Hohenzollernjubiläums, in Schöneberg auf ganz eigenartige Weise erlegt wurden. Das eine der Tiere lief in ein Schaufenster, das andere wurde in den Straßen Schönebergs, das in seinem Wappen zwei Hirsche führt, von einem Schuhmann „verhaftet“.